

AdA Reise zu den kulturellen Wurzeln Juli 2008 Begleitet von Patricia Castrillón, Mitarbeiterin AdA Kolumbien

AdA vertraut sich bei diesen Reisen der Reiseagentur DeUnaColombia an und hatte einen kompetenten Reiseleiter, Pascal Kuhn, er zeichnet sich aus durch Warmherzigkeit und Begeisterung. Man hat den Eindruck, dass dieser junge Mensch buchstäblich in Kolumbien verliebt ist. Pascal macht es Freude, mit Menschen umzugehen, sich mit ihnen zu unterhalten, zu erfahren, was sie denken, sich spontan einzubringen, sowohl mit den ihm anvertrauten Touristen, als auch mit den Kolumbianern, die er in Hotels, Landgasthöfen, Herbergen und Unterkünften unterwegs trifft. Zudem koordiniert er ausgezeichnet die logistischen Erfordernisse der Reise mit den Erwartungen und Bedürfnissen der AdA Reiset Teilnehmer.



Fotos von Pascal Kuhn, links im Hotel in Neiva, rechts bei der Erklärung der Bedeutung des Rio Magdalena und den Vorzug, ihn an der engsten Stelle zu besichtigen.

Kennenlernen der sozialen Vorhaben von AdA und KoKi e.V. in Kolumbien

Eine der Tätigkeiten auf der Reise, die am meisten die Aufmerksamkeit der deutschen Familien hervorrief, war der Besuch der sozialen Einrichtungen - die Mädchenschule La Milagrosa in Popayán (Projekt von AdA) und das Patenschaftszentrum für ganzheitliche Therapie in Cali (Projekt von KoKi e.V.). Die Präsentation der sozialen Projekte sollte das Interesse der besuchenden Familien für diese Arbeit AdAs wecken. Zudem erhoffen wir uns davon, dass sie nach ihrer Rückkehr nach Deutschland zu Multiplikatoren für die Verbreitung von Informationen über diese wichtige Arbeit AdAs werden.

1. Die Mädchenschule La Milagrosa - Popayán-

Das zuerst besuchte Projekt war die Mädchenschule (auch Erziehungsinstitut genannt) *La Milagrosa* in Popayan. Die deutschen Besucher wurden von der Direktorin, den Lehrern und Schülern wärmstens empfangen. Die Schulgemeinschaft zeigte die hervorragenden Ergebnisse, die Dank der großzügigen Unterstützung der AdA-Spender und der dadurch investierten Anstrengungen erzielt wurden. Der Schulchor, eine Initiative der Lehrerin Alma, die die Schülerinnen zu unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten anleitet, sang zwei Lieder, die die anwesenden Besucher sehr bewegten, insbesondere das Lied "Gotas de Cristal" (Kristalltropfen), der ersten Interpretation

des Chores. Die deutsche Lehrerin Kuni und ihre Schülerinnen der erstmals installierten Deutschklasse unterhielten die Besucher eine Zeit lang, um mit Grüßen, Gesang und einem deutschen Dialog die Fortschritte zu zeigen, die sie in nur drei Monaten erreicht hatten. Die Tanzgruppe hatte dieses Mal moderne Tänze ausgewählt, mit denen der kulturelle Teil schloss.

Danach wurde ein kleiner Imbiss im Schulrestaurant angeboten, wobei die Besucher deutlich spürten, mit welchem Genuss die Kinder die Mahlzeit zu sich nahmen, die der Rotary Club von Bad Vilbel mit regelmäßigen Spenden sicherstellt, wie die Direktorin in ihrer Rede gebührend zu würdigen wusste. Auch besuchte man die Anlagen und die Klassenzimmer, man konnte mit den Patenschülerinnen und den ehemaligen Schülerinnen sprechen, die sich bereits in die Universitäten hatten einschreiben können. Besonders diese erwachsenen Studentinnen hoben die Bedeutung der Schule und ihre Entwicklung in den letzten Jahren besonders hervor und wiesen auf die aktuelle Notwendigkeit hin, die bestehende Infrastruktur noch in Bezug auf die Vervollständigung der Bibliothek, einer Multifunktionsaula und der Erweiterung der Zahl der Klassenräume noch zu verbessern. Auch wurde das Haus der Vinzenterinnen und die verschiedenen Sozialeinrichtungen, die die Schwestern in diesem Stadtteil betreiben, besucht.



Begrüßung auf deutsch durch eine Schülerin (links), rechts: der Chor ist bereit.



links :Vorführung moderner Tänze, rechts: Kaffee und Empanadas aus Pipiám, typisch für die Region um Popayán, für die Gäste.



Gespräch mit den Schülerinnen und Besichtigung der Klassenräume: hier im Vorschulbereich

2. Patenschaften von KoKi im Zentrum für integrale Therapien in Cali

Das zweite Projekt, das besucht wurde, war das Zentrum für integrale Therapie in Cali, dessen teilnehmende Kinder Paten unter den Mitgliedern des Vereins KoKi e.V. haben. Auch in dieser Einrichtung begrüßten die Patenkinder die Familien in Begleitung ihrer Mütter. Diese bekräftigten, wie wichtig für sie die Unterstützung durch die deutschen Familien sei. Die Einrichtungen wurden besichtigt, u.a. auch der Speisesaal, in dem freiwillige Helferinnen den typischen "Jugo de Lulo" (eine Art Saft aus kleinen Apfelsinen) und "pan de bono" (ein Mais-Gebäck) anboten und wo sich die Gäste mit den Kindern und ihren Müttern verständigen konnten.



Schwester Luz Dary Quintero bei der Begrüßung, gefolgt von den Kindern und ihren Müttern



Jana erhält Blumen von Esteban und von seiner Mutter Leonarda, rechts: Melanie, die sich von diesem Projekt begeistert zeigte.

3. Schule Santa Luisa -- Stadtteil Alfonso López, Cali

Das dritte und letzte besuchte Projekt war die Schule Santa Luisa in Cali, ebenso, wie La Milagrosa in Popayán von Schwestern des Vinzentinerordens geführt. Obwohl sich die Schüler hier in den Jahresferien befanden (Cali hat Ferien im Juli), konnten die Besucher eine repräsentative Gruppe von Schülern kennen lernen, die der Aufforderung der Schulleitung gefolgt waren und ihre Schule vertraten.

Bei der Begrüßungsfeier überraschte die deutsche Nationalhymne, die neben der kolumbianischen Hymne zu Gehör kam; die Flaggen beider Staaten schmückten die improvisierte Bühne auf dem Spielhof. Es fehlten nicht Tanz, Gesang, ebenso wenig wie das Gespräch mit Schülern, die das Interesse hatten, ihre Schule und die bisher verwirklichten Bauarbeiten zu zeigen, wie zum Beispiel den Abschluss des offenen Hofes.

Am Wichtigsten war den Schülern und ihrem Lehrkörper, dass die deutschen Besucher die dringende Notwendigkeit erkennen konnten, den Neubau des Schulgebäudes bald zu beginnen und sie zur Realisierung dieses Vorhabens mit Spenden zu unterstützen.



Mit den Händen auf den Herzen sang man die Nationalhymnen; rechts: der moderne Tanz war sehr anschaulich und fröhlich präsentiert.



links: Die Mädchen wollten den Klang der deutschen Sprache hören und versuchten sich im Sprechen. Rechts: Die Besucher konnten sich selbst davon überzeugen, dass ein Schulgebäude dringend benötigt wird.

Ein weiteres Ziel der AdA-Kolumbienreise war die Unterstützung für die teilnehmenden Jugendlichen bei der Suche nach ihren persönlichen und kulturellen Wurzeln

Teilnehmende Jugendliche der Reise erhielten Einsicht in Akten und fachliche Unterstützung bei der erfolgreichen Suche nach den Herkunftsfamilien und Pflegefamilien. Für die Betroffenen war es ebenso emotional wie für die Anwältin, die für AdA tätig ist, sich nach mehr als 10 Jahren wiederzusehen. Daneben wurden die Einrichtungen besucht, die Stationen im Lebensweg der Adoptierten gewesen waren.



links: Sobeida kümmerte sich in der Casita de Belén um Juan David; rechts: die Rechtsanwältin Elena (auf d.Foto ganz links) mit Juan David und der Familie, die ihn während eines folgenden Sprachaufenthaltes in Kolumbien beherbergen wird.

Persönliche Schlussfolgerungen

- Für Menschen, die adoptiert haben oder daran denken, eine Adoption kolumbianischer Kinder vorzunehmen, ist es sehr wichtig, das touristisch/kulturelle Erbe Kolumbiens kennen zu lernen, denn wenn sie nach Kolumbien kommen, um zu adoptieren, fehlt ihnen die Zeit dafür, da dann das Kind und die Familiengründung im Vordergrund stehen. Die Tatsache, dass die Sicherheitslage des Landes sich gebessert hat, erlaubt die Verwirklichung dieser Art Exkursionen, die AdA zu gegebener Zeit durchführt.
- Die Reiseagentur DeUnaColombia, mit der AdA zusammenarbeitet, macht ausgezeichnete Arbeit, sowohl bei der Ausarbeitung der Reisen, als auch bei der Koordination von Logistik und Reiseleitung.
- Das Engagement der Schwestern des Vinzentinerordens garantiert einen umfassenden Eindruck des Besuchers vom jeweiligen Projekt. Folgende Schwestern sind für die unterstützten Einrichtungen verantwortlich:

Schwester Morelia Marulanda für la Milagrosa, Schwester Luz Dary Quintero für das Zentrum für integrierte Therapien und Schwester María Eugenia Buitrago und Schwester Martha Gallego für die Schule Santa Luisa.

- Die Suche nach den Wurzeln von Kindern, die in Kolumbien adoptiert worden sind, wird Dank der Exkursionen zu einer interessanten, angenehmen und positiven Tätigkeit, bei der die Kinder alle Aspekte ihres Ursprungslandes kennen lernen. Das Staunen und die emotionale Bewegung dieser Jugendlichen, die plötzlich den Geschmack von früher wieder erleben oder die Entdeckung vertrauter oder ihnen ähnlich aussehender Gesichter machen, und dabei die Begleitung, Sicherheit und die Zuneigung ihrer Adoptiveltern unterstützend zu spüren, bilden eine ideale Ergänzung in diesem Prozess des Ausgleichs zwischen ihrer Vergangenheit und ihrer Gegenwart.

Gez. Patricia Castrillón Arias
Assistentin für Sozialvorhaben
AdA - Kolumbien/Deutschland
Begleiterin der AdA-Reise 2008